

# Die Umkehr?

Angesichts dieser Gemengelage erstaunt es daher, dass sich die renommierteste Tageszeitung Deutschlands, die FAZ, mit dem ganzseitigen Artikel „**Ein Limit von zwei Grad Erwärmung ist praktisch Unsinn**“, erschienen am 28.10, dem Trend entgegenstellt. In diesem Beitrag werden drei Direktoren von hochrangigen deutschen Forschungs-Instituten von den FAZ-Redakteuren Horst Rademacher und Joachim Müller-Jung zu ihrer Meinung und Einschätzung über die Klimaproblematik befragt. Es handelt sich um Frau Prof. Karin Lochte (Biologin), Direktorin des Alfred-Wegener- Instituts für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhafen, Prof. Volker Mosbrugger (Paläontologe) , Direktor am Senckenberg-Forschungsinstitut und Museum in Frankfurt und Prof. Reinhard Hüttl (Forstwirtschaft/Bodenwissenschaft), Direktor am Deutschen Geoforschungszentrum (GFZ) in Potsdam. Diese drei Institutsleiter wollen ihre Aussagen im Interview auf der in Kürze stattfindenden Berliner Konferenz „Klima im System Erde“ zur Sprache bringen.

Im Interview, das hier als pdf-File beiliegt, wird der Unsinn der von der Politik geforderten Beschränkung einer weiteren globalen Erwärmung von maximal zwei Grad Celsius dokumentiert. Einhelliger Tenor der befragten drei Professoren ist, dass das Phänomen „Klima“ viel zu komplex ist, um seine Beeinflussung auf einen einzigen Parameter beschränken zu können. Wir wollen die Argumentation der Befragten aber nicht weiter im Detail verfolgen, sondern verweisen hierzu auf den Originaltext des Interviews. Dies auch deswegen, weil die hier ausgesprochenen Zusammenhänge und Fakten den Lesern der EIKE-News längstens bekannt sind. Der Artikel enthält aber auch Information „zwischen den Zeilen“, er enthält Auslassungen und Widersprüche. Diese wollen wir uns jetzt näher ansehen:

Zunächst zu den Fehlern und Unterlassungen, die insbesondere Frau Prof. Lochte unterliefen.

Frau Lochte führt zur Belegung eines ungewöhnlich „schnellen und bedenklichen“ Anstiegs der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Erdatmosphäre aus:

„ ... Aber kein (historischer, Anm. der Verfasser) Anstieg ist so schnell wie das, was wir zur Zeit sehen. Die Frage, die zu klären ist, lautet: Ist das Kohlendioxid zuerst angestiegen und dann die Temperatur, oder ist die Temperatur angestiegen und danach das Kohlendioxid? Was hat was ausgelöst?“

Diese Frage, sehr geehrte Frau Lochte, ist längst entschieden, z.B. auch in Ihrem eigenen Hause, wo man in Ihren AWI-Jahresberichten u.a. das liest: "Eine detaillierte Untersuchung der Phasenbeziehung zwischen Temperatur und CO<sub>2</sub> zeigt, daß die Glazial/Interglazial-Änderungen der CO<sub>2</sub>-Konzentration primär von der Temperatur kontrolliert werden und CO<sub>2</sub> nur sekundär zu einer Treibhaus-Rückkopplung führt." [1].

Zum gleichen Ergebnis kommen auch andere Untersuchungen:

Dabei ergab sich für die Warmzeiten der letzten 450.000 Jahre: "Zuerst wurde

es wärmer, dann stieg die CO<sub>2</sub>-Konzentration! Die zeitliche Verzögerung beträgt zwischen 500 und 1500 Jahren" [2], [3]

Ferner teilen Wissenschaftler für den Zeitraum der vergangenen 250 Mill. Jahre mit: "Rekonstruktionen der Klima-Vergangenheit machen deutlich, daß CO<sub>2</sub> nicht die treibende Kraft für die Temperatur-Entwicklung in der Vergangenheit war" [4]

Weitere Quellen in [5] und [6]. Der renommierte Klimaforscher Prof. Jan Veizer verglich die unzutreffende Reihenfolge „erst CO<sub>2</sub>, dann Temperatur“ auf seinem Vortrag anlässlich der Berliner Klimakonferenz am 16. Juni 2009 mit einem Schwanz (CO<sub>2</sub>), der mit dem Hund (Temperaturen) wedelt [7]. Ob zudem der derzeitige CO<sub>2</sub>-Anstieg besonders schnell verläuft, wie Frau Lochte ausführte, ist zumindest fraglich. Zehntausende direkte CO<sub>2</sub> Konzentrationsmessungen des 20. und 19. Jahrhunderts zeigen nämlich, dass in Zeiten weit vor dem industriellen Anstieg schon CO<sub>2</sub>-Konzentrationen über den heutigen Werten vorkamen [8].

Frau Lochte führte weiter aus:

„Insgesamt aber wird das Negative überwiegen. Zum Beispiel in Bangladesh, in den Trockengebieten in Afrika und Mittelamerika, aber auch in Monsunregionen...“

Hier ist Frau Lochte offenbar nicht auf der Höhe der aktuellen Erkenntnisse, denn die Trends sind genau gegenteilig, wie durch einige Zitate leicht zu belegen ist:

“...IPCC has predicted that impoverished Bangladesh, criss-crossed by a network of more than 200 rivers, will lose 17 percent of its land by 2050 because of rising sea levels due to global warming.” [9] und weiter a.a.O.: “New data shows that Bangladesh’s landmass is increasing, contradicting forecasts that the South Asian nation will be under the waves by the end of the century, experts say. Scientists from the Dhaka-based Center for Environment and Geographic Information Services (CEGIS) have studied 32 years of satellite images and say Bangladesh’s landmass has increased by 20 square kilometres ... annually.”

Entgegen den in den Medien verbreiteten Nachrichten einer angeblichen Wüsten-Ausdehnung berichtet das Magazin National Geographik soeben [10]:

“Wüstenausdehnung, Trockenheit und Verzweiflung, das ist es, was die Erderwärmung bereit hält für die meisten Teile von Afrika – zumindest ist es das, was wir hören. Die sichtbar werdenden Tatsachen zeichnen eine sehr viel differenziertes Bild – eines, in welchem steigende Temperaturen eine Wohltat sein kann für Millionen von Afrikanern in den trockensten Gebieten des Kontinents ... Wissenschaftler sehen jetzt Signale, dass die Sahara und die angrenzenden Regionen ergrünen aufgrund zunehmenden Regens.“

Diese wissenschaftlichen Ergebnisse sind bereits schon populären Medien geläufig, etwa dem ZDF-Magazin “Abenteuer Wissen“: “Die Erderwärmung schreitet voran, die Wüsten werden wachsen und die Menschen vor dieser lebensfeindlichen Umwelt fliehen. Doch dieses Szenario stimmt nicht überall:

Die Sahara nämlich wird feuchter und damit grüner werden als sie heute ist. Beweise dafür liefert die Wüste selbst – mitten in Libyen" [16]. Daraus ergibt sich schon jetzt: "Das Resultat [11] ... ist eine Ausweitung der Grünfläche zu Lasten der Wüste Sahara. Diese schrumpfte in den letzten 20 Jahren um ca. 300.000 km<sup>2</sup> , d.h. ... ein Gebiet fast so groß wie Deutschland (357.000 km<sup>2</sup>)".

Und sogar der SPIEGEL weiß inzwischen Bescheid, wenn er schreibt [12]: „Noch weitreichender sind die positiven Veränderungen hinsichtlich eines Ergrürens im Süden der Sahara, im afrikanischen Armenhaus SAHEL : Ground Zero ergrünt: Dürren, Hunger, Wüstenbildung – die Sahelzone gilt als Inbegriff einer Katastrophenregion. Nun gibt es gute Nachrichten: Viele Millionen Bäume wachsen in kargem Sandboden heran... Auch seriöse Organisationen behaupten immer wieder, dass sich die Sahara Jahr für Jahr weiter nach Süden frisst, aber das stimmt so nicht. Seit 20 Jahren kommen allein im Niger jedes Jahr etwa eine viertel Million Hektar Baumbestand dazu.“ Das sind etwa 5 Millionen Hektar in den 20 Jahren, und abgeschätzt für die gesamte SAHEL-Zone etwa 300.000 km<sup>2</sup>“.

Frau Lochte sagte weiterhin:

„Diese Defizite in der Modellierung dürfen aber nicht dazu führen, dass wir sagen, das ist ja alles Blödsinn, was ihr modelliert, also lassen wir es sein. Die Modelle sind im Moment das einzige Werkzeug, das es uns ermöglicht, Einblicke in die Zukunft zu bekommen.“

Langfristige Zukunftsprognosen mit Klimamodellen sind definitiv „Blödsinn“, warum dies nicht deutlich sagen? Die Tatsache, dass Modellierung zur Zeit die einzige Möglichkeit ist, in die Klimazukunft zu schauen, ändert an dieser Tatsache nichts. Auch eine Wahrsagerin mit Glaskugel bietet die einzige „Möglichkeit“, in die Zukunft zu schauen. Die Tatsache dieser Einzigartigkeit verringert um nichts den Blödsinn der Glaskugel. Richtig ist nur, dass Klimamodelle per se nicht(!) blödsinnig sind. Sie sind wertvolle Hilfsmittel zur Erforschung von Detailfragen und haben dort ihren wohlverdienten Platz. Als langfristige Prognoseinstrumente sind sie dagegen unbrauchbar. Da befindet sich Frau Lochte sogar in krassem Widerspruch zum IPCC, das eine Vorhersagbarkeit des Klimas grundsätzlich ausschließt:

"... we are dealing with a coupled non-linear chaotic system, and therefore that the long-term prediction of future climate states is not possible" [13], oder auf deutsch "In der Klimamodellierung sollten wir beachten, daß wir es mit gekoppelten, nichtlinearen, chaotischen Systemen zu tun haben, und deswegen sind Langzeitprognosen von zukünftigen Klimazuständen nicht möglich".

Gegen Ende des Interviews sagte schließlich Frau Lochte

„Es ist ein wichtiges Ziel, den Zwei-Grad-Korridor anzustreben“.

Vor diesem abschließenden Satz der AWI-Direktorin verweilt der Leser in Ratlosigkeit. Das gesamte Interview und alle drei Professoren belegten die Sinnlosigkeit eines solchen Ziels, und am Ende dann dieses Statement! Ganz

offensichtlich hat Frau Lochte hier die politische Korrektheit beachtet, ernst kann sie diesen Satz unmöglich gemeint haben. Frau Lochte ist sicherlich eine exzellente Biologin, von „Klima“ versteht sie aber leider nur wenig und vor allem kennt sie die einschlägige Fachliteratur nicht. Unkenntnis von Frau Lochte zeigt auch ihr ambivalentes Verhalten, auf populären Vorträgen sich weitgehend auf den von Al Gore vertretenen Klima-Unsinn zu stützen und die Presseverlautbarungen ihres eigenen Instituts, die wahrheitsgemäß berichten, zu ignorieren. EIKE hatte in dieser Angelegenheit Frau Lochte bereits einmal sehr höflich und verbindlich angeschrieben und um Erläuterung dieser Diskrepanz gebeten. Auf dieses Schreiben erfolgte bedauerlicherweise noch keine Antwort. Vielleicht findet sie ja doch einmal Zeit für eine Antwort, wir würden uns freuen. Dass sich Frau Lochte in ihrem interessanten Lernprozess allmählich der Wahrheit nähert, beweisen indes viele ihrer Antworten im Interview.

Die beiden anderen Befragten Professoren haben dagegen durchgängig sachkundig, korrekt und interessant berichtet. Wir erlauben uns lediglich in drei Punkten korrigierende Anmerkungen:

Prof. Mosbrugger gab an, „keine schlüssige Erklärung“ in Beantwortung der Frage anbieten zu können, warum seitens der Politik Anpassungsstrategien zugunsten der Reduktion von Emissionen auffällig vernachlässigt werden. Die Antwort ist für jedermann offenkundig und daher wohl auch Prof. Mosbrugger bekannt. Er wagt sie aber – und dafür haben wir sehr viel Verständnis – nicht explizit auszusprechen. „Bedrohung durch anthropogenes CO<sub>2</sub>“ ist für Politik, Versicherungswirtschaft, Wind- und Photovoltaikindustrie und den Maschinenbau (man denke nur an das geplante CCS-Verfahren, das lukrative Aufträge erwarten lässt) ein äußerst erfolgreicher Propagandafaktor, wie ihn keine Phantasie hätte besser erfinden können. Jede neue Steuer lässt sich mit der „Rettung der Welt“ vor dem „globalen Erwärmungstod“ bestens begründen, jede Versicherungsprämie angesichts prognostizierter höherer Schäden anheben usw. In Wirklichkeit ist das Thema „Klimawandel“ der seriösen Wissenschaft längst aus der Hand geglitten. Politik, mächtige Interessenverbände und Advocacy-Institute, wie das PIK mit ihren prominenten Vertretern Prof. Schellnhuber und Prof. Rahmstorf beherrschen die Szene. Und fast alle deutschen Medien helfen kräftig bei der Klima-Katastrophen-Propaganda mit.

Der zweite von uns korrigierte Punkt betrifft die Aussage von Prof. Hüttl „Wärmephasen waren nicht immer katastrophal“. Diese Aussage ist zwar politisch (und logisch) korrekt, in dieser Form aber höchst missverständlich. In Wahrheit waren Wärmephasen für die Menschheit niemals „katastrophal“, sondern im Gegenteil stets vorteilhaft. Völkerwanderungen gingen stets in Richtung wärmeren Klimas, niemals umgekehrt.

Der dritte von uns anzumerkende Punkt betrifft die physikalische Begründung der politischen „Zwei Grad Forderung“. Da auch in der Erwärmungsphase am Ende des vorigen Jahrhunderts weite Teile der Südhalbkugel unserer Erde kühler und nicht wärmer wurden, muss gefragt werden „wo soll denn die „Zwei-Grad-Regel“ greifen“? Dort, wo es sich am stärksten erwärmt hat? Oder soll gar ein Temperaturmittelwert der Erde genommen werden, den man sinnvoll gar nicht bilden kann, denn in der Physik gibt es keine Temperaturmittelwerte. Leider waren weder die FAZ-Redakteure, noch die drei befragten Institutsleiter für

diesen interessanten physikalischen Aspekt wissenschaftlich zuständig.

Es wäre natürlich wünschenswert gewesen, wenn das Interview kurz auch einmal auf das IPCC-Kapitel 2.7 im wissenschaftlichen Bericht von 2001 eingegangen wäre, das keine Zunahme von Extremwettern, Hurrikanen, Dürren usw. entdecken konnte (im Bericht von 2007 brauchte dieses Thema daher nicht mehr aufgegriffen zu werden). Weitere interessante Fragen wären die nach der seit ca. 10 Jahren ablaufende globale Abkühlung gewesen, die der renommierte Klimaforscher Prof. Mojib Latif an Hand seiner Klimamodelle noch mehrere Jahrzehnte andauern sieht [14]. Und endlich hätten auch einmal die seit den 90-er Jahren des vorigen Jahrhunderts ununterbrochen erfolgten Petitionen und Manifeste von tausenden Naturwissenschaftlern und Klimaforschern, die sich gegen den ideologisch propagierten Klimawahn und die einseitige Sichtweise der politischen IPCC-Berichte wandten [15], kurz zur Sprache kommen können. Aber es ist ja noch Zeit für die FAZ, die mit dem Interview einen guten Anfang gemacht hat.

Schlussendlich ist jedenfalls zu betonen: Allen Beteiligten am Interview, Befragten und Redakteuren muss wegen ihres Muts, sich gegen die Übermacht der öffentlichen Klima-Hysterie gestemmt zu haben, allerhöchster Respekt ausgesprochen werden. EIKE gratuliert hierzu der FAZ sowie den drei befragten Institutsleitern!

Quellennachweise:

[1] AWI-Report, 2004/05, S.138ff

[2] <http://www.wasserplanet.biokurs.de/otreibh2.htm>

[3] Fischer et al. Science Vol 283, 1999 und Mudelsee, QSR 20 (2001) 583-589).

[4] U.Berner u. H.Streif; Klimafakten, Nägele, Stuttgart (2001).

[5] <http://www.brighton73.freemove.co.uk/gw/paleo/400000yrfig.htm>

[6] <http://joannenova.com.au/global-warming/ice-core-graph/>

[7]

[http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/1-berliner-klimakonferenz-gegen-den-mainstream-erfolgreich-abgeschlossen/?tx\\_ttnews\[pS\]=1249026385](http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/1-berliner-klimakonferenz-gegen-den-mainstream-erfolgreich-abgeschlossen/?tx_ttnews[pS]=1249026385)

[8]

[http://www.eike-klima-energie.eu/publikationen/ernst-georg-beck-diplbiol/eg-beck-publikation/die-vergessene-geschichte-des-co2/?tx\\_ttnews\[pS\]=1248582210](http://www.eike-klima-energie.eu/publikationen/ernst-georg-beck-diplbiol/eg-beck-publikation/die-vergessene-geschichte-des-co2/?tx_ttnews[pS]=1248582210)

[9] Bangladesh gaining land, not losing: scientists; by Shafiq Alam *Wed Jul 30, 9:41 AM ET* DHAKA (AFP);

[10] Sahara Desert Greening Due to Climate Change?

<http://news.nationalgeographic.com/news/2009/07/090731-green-sahara.html>

[11] Argus, 06.02.2007, <http://www.oekologismus.de/?p=452#more-452>

[12] SPIEGEL, 17/2009, S.136

[13] IPCC, 3. Ass.Rep., 2001, Sect. 14.2.2.2, S. 774

[14]

<http://www.eike-klima-energie.eu/news-anzeige/global-cooling-paradigmenwechsel-des-ipcc/>

[15] aufgeführt in

[http://www.eike-klima-energie.eu/fileadmin/user\\_upload/Bilder\\_Dateien/WCMSAlt/Presse\\_Klimaflops\\_060309\\_931.pdf](http://www.eike-klima-energie.eu/fileadmin/user_upload/Bilder_Dateien/WCMSAlt/Presse_Klimaflops_060309_931.pdf)

[16]

[http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,1020545\\_idDispatch:5236912,00.html](http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/1/0,1872,1020545_idDispatch:5236912,00.html)

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke

Dipl.-Physiker

(EIKE-Pressesprecher)

Klaus-Eckart Puls

Dipl.-Meteorologe

(stellv. EIKE-Pressesprecher)

## Related Files

- [lochte-faz-pdf](#)